

„Handelsweg“ WROCŁAW – LUBLIN – LVIV

1450 und 1454 hat der polnische König Kasimir Jagiellonski Dokumente ausgestellt, die Händler ermächtigt haben, von Ruthenien nach Wroclaw zu reisen. Ab diesem Moment waren alle Bürger Lublins verpflichtet, für den Weg zwischen Schlesien und Lviv die Strecke über Bolesławiec – Wieluń – Brzeźnica – Radomsko – Przedbórz – Żarnów – Opoczno – Skrzynno – Radom – Zwoleń – Kazimierz – Lublin – Krasnystaw zu nutzen. 1455 hat der König seine Beamten angewiesen, allen Händlern das kostenfreie Passieren des Weges zu erlauben. Diese Erlasse machten seine neue Handelsstraße, die die bedeutendsten Zentren in Schlesien (im damaligen Tschechischen Königreich) und jene in Ruthenien (an der Grenze zum Königreich Polen) verbanden, international bekannt.

Die Straße Wroclaw – Lublin – Lviv wurde von Händlern zum Transport von Tuchen, Pelzmänteln, Ochsen, Wachs, etc. benutzt. Die Straße Radom-Lublin ermöglichte dabei, teuren Lagerungen in Krakow zu umgehen, was sehr lukrativ für die Bürger aus Lublin war. Sie wurden dadurch Mittelsmänner im Fernstreckenhandel, besonders während Messezeiten dank der günstigen Lage Lublin und der königlichen Privilegien. Die Händler aus Wroclaw, die in Kontakt mit Westeuropa standen, profitierten ebenso wie die Händler von Lviv, die am Handel mit dem Osten beteiligt waren, von der Straße. Die Straße, die die Städte via Lublin verband, war bis ins späte 15. Jahrhundert von internationaler Bedeutung.

Der Handelsweg Wroclaw – Lublin – Lviv stand im Wettbewerb mit der alten, ehemals monopolistischen Handelsroute von Wroclaw über Krakow nach Lviv. Die Straße umging die Hauptstadt Krakow, zog Lublin als östlichere Stadt vor und war ebenso eine europäische Kulturstraße. Darüber hinaus war sie eine der Straßen, die den kulturellen Austausch zwischen Lateinischen und Byzantinischen Zivilisationen, z.B. dem Westen und dem Osten Europas ermöglichte. Ihre Bedeutung wurde hervorgehoben, als sie als der Teil der „VIA REGIA – Major Cultural Route of the Council of Europe“ und das Netzwerk zwischen Santiago de Compostela und Kiev aufgenommen wurde.

Die kulturelle Bedeutung der Handelsstraße hat sich über die Jahrhunderte wesentlich geändert. Trotzdem gibt es auch heute noch Zeichen und Events, deren Ursprung bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts zurückreichen. In Wroclaw, Lublin, Lviv und anderen historischen Städten gibt es Marktplätze, auf denen der internationale Handel statt fand. Reisende können heute ebenso Burgen, Rathäuser, Schreine, Fresken, messen, etc. entdecken. Auf diese Weise kann man verstehen, wie Menschen damals reisten und handelten. So folgt den Kaufleuten, die seit Kasimir Jagiellonskis Tagen herausragende Geschäfte entlang der Straße Wroclaw – Lublin – Lviv ermöglicht haben.

Hauptwegeverbindungen:

Wroclaw – Bolesławiec – Wieluń – Brzeźnica – Radomsko – Przedbórz – Żarnów – Opoczno – Skrzynno – Radom – Zwoleń – Kazimierz Dolny – Lublin – Krasnystaw – Lwów.

“Szlak Kupiecki” Wrocław - Lublin - Lwów



Opracowanie mapy Lubelskie Stowarzyszenie Turystyki Kulturowej “Zachód-Wschód”:
merytoryczne - Janusz Kopaczek, Piotr Nurzyński, Bartosz Tratkowski;
graficzne - Rafał Niedźwiadek, Piotr Nurzyński

Autoren: Janusz Kopaczek, Piotr Nurzyński, Bartosz Tratkowski.
Übersetzt von: Dominika Kopaczek.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.zachod-wschod.pl/szlakkupiecki.htm